

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtesliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebighausen, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Weißenfels, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seehausen, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskene, ferner andere absehbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eingetragenen Blättern.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vor fünfundsanzig Jahren.

Halle, 24. Juli.

Auf deutscher und auf französischer Seite waren die Mobilmachungs-Ordres ergangen. Die Mobilmachung des norddeutschen Bundesheeres vollzog sich mit außerordentlicher Präzision, während die des französischen Heeres verhältnismäßig langsam vor sich gieng. Man mußte im Hauptquartier des Kaisers Napoleon wohl, daß auf Seiten des gegnerischen Deutschlands eine so erhebliche numerische Uebersicht war, daß die Chancen auf Erfolg nur sehr geringe waren, wenn es nicht noch in letzter Stunde gelang, die Vereinigung der nord- und der süddeutschen Streitkräfte zu verhindern. Zu dem Zweck sollten 150,000 Mann in Weq, 100,000 Mann in Ströpsburg, 60,000 Mann in der Meieree concentrirt werden und dann wollte der Kaiser mit diesen 250,000 Mann bei Marau (Boden) hinhinbrechen, noch ehe die preussische Mobilmachung beendet wäre. Er hoffte dadurch die süddeutschen Staaten zur Neutralität zurückzuführen und durch diesen ersten Erfolg Letzterem zu einem Offensivbündnis zu bewegen.

Zu gleicher Zeit sollte die in der Offise freuzende französische Flotte demontirt, am Kreuzen zu bewegen, eine beträchtliche Truppenmacht zum Schutze der Ostküste zurück zu lassen. Man hielt auf den ersten Blick, daß der ganze Plan nur dann Aussicht auf Erfolg hatte, wenn es den Franzosen gelang, in ihren Küstungen die Deutschen zu überholen. Sie mußten in wenigen Tagen nicht nur die in Aussicht genommene Anzahl von Truppen, sondern auch die notwendige Ausrüstung an Fußzeugen, Trains, Parks, Kanonenbooten und die nöthigen Vorräthe für eine so zahlreiche, geschlossenen marschierende Armee an den bestmöglichen Punkten sammeln.

Der Kaiser und seine Marischälle hofften, daß Dies auch gelingen werde, doch täuschten sie sich hierin, und das war die erste, verhängnisvollste Täuschung.

Die Ursachen, daß es nicht gelang, sind in der französischen Organisation zu suchen, vor Allem in der starken Centralisation. Während bei uns jedes Armeekorps seine eigenen Bedürfnisse selbst deckte, mußte bei den Franzosen Alles aus den Central-Magazinen bezogen werden.

Auch die Einziehung der Meeresflotte geschah bei den Franzosen nach einem völlig verkehrten System, indem jeder Meeresflottillen von vornherein einem bestimmten Regiment zugehört war und um dieses zu erreichen, eventuell von Ströpsburg nach Algier reisen mußte.

Die französische Armee wurde eingetheilt in das Gardekorps und 7 Armeekorps. Die Garde kommandirte Bourbaki, das 1. Korps Mac Mahon, das 2. Frossard, das 3. Bazaine, das 4. de l'Admirault, das 5. de Failly, das 6. Canrobert, das 7. Felly Douay.

Starke Garnisonen blieben in Paris und Lyon zurück, an der spanischen Grenze wurde eine Beobachtungs-Division aufgestellt, eine Division verblieb in Algier, eine Brigade stand in Rom. Letztere bekam übrigens schon bald Befehl, nach Frankreich zurückzuziehen und langte am 10. August in Marseille an.

Die Here von Zolaru.

Original-Roman von G. Schöpler-Berolini.

„Aus dem offenen Fenster sprang er dann in den Garten hinunter, wo man die Fußspuren noch sehen kann, die sonderbar genug, hierher in das Schloß führen. Er muß über die Terrasse gestiegen sein, wo ihn jemand niederstößt, wie an dem Blute ersichtlich ist. Von da an ist er aber verschwunden, denn die Diener finden vergeblich den Garten ab. Ich finde es unsofänglich, wie es dem Wanne gelang auszureichen, aber es ist nicht meine Schuld, Herr Graf, bei Gott nicht.“
„Verstehst du sie sich nur“, sprach Graf Eduard, „ich beschuldige Sie ja nicht. Lassen Sie den Burichen meinetwegen laufen. Er wird nie mehr kommen, oder sich in der Nähe bemerkbar machen, nachdem er eingesehen, wie wenig Spaß man hier versteht.“
„Und — wünschen der Herr Graf keine Verfolgung?“ fragte der Waldhüter, zufrieden, daß ihm kein Vorwurf gemacht wurde.
„Nein!“ antwortete der Graf. „Mit einer Handbewegung entließ er den Mann und wendete sich nach Morton um.“
„Nun, Morton“, sagte er, „Du bist so eunig, als ob Du irgend eine große Entdeckung gemacht hättest?“
„Das habe ich auch, in der That!“ versetzte Morton.
„Ich bin neugierig.“
„Brauchst du nicht mir den Bericht dieses Waldhüters an und dachste so manderlei dabei. Dann finde ich, daß man von diesem Fremten aus mit einer Schußwaffe die ganze Terrasse betreten kann. Zufällig bemerke ich auch die Blutspuren.“
„Deine Folgerung ist richtig, mein Sohn, vollkommen richtig!“ versetzte alt Graf Eduard. „Fahre fort!“
„Wie Du wünschst! Ich nehme also an, daß der Entflohene von hier aus niedergeschossen wurde.“

Die zur Offense gegen Deutschland bestimmte Armee erhielt die Bezeichnung Armee du Rhin (Rheinarmee), zum Chef des Generalstabs wurde Marischall Schoenig ernannt, die Kaiserin Eugenie wurde mit der Regentenschaft betraut, der Kaiser und der Prinz — Lulu, das Kind von Frankreich — gingen mit zur Hauptarmee.

In Deutschland nahmen unterdessen die Küstungen ihren ruhigen Fortgang. Am 19. Juli hatte König Wilhelm angeordnet, daß das Eisenerne Kreuz wieder auflebe.

Am 25. Juli erließ der König folgende Proklamation:

Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenen des Meeres wird Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Österreichern und Korporationen, von Redatoren und Advokaten so zahlreiche Kundgebungen von Eingebung und Opferwilligkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfnis ist, diesen Eifer des deutschen Volkes öffentlich zu bezeugen und dem Nationalgefühl der Deutschen die Versicherung kundzutun, daß ich den besten Willen habe, die Kräfte entgegen bringe und unabweislich halte. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Uebereile in sich beholten und verworfen, und einzig wie kaum jemals zuvor darf Deutschland in seiner Einheitlichkeit, wie in seinem Noth, die Stimmigkeit finden, daß der Krieg um den dauernden Frieden bringen und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gelegnete Erde deutscher Freiheit und Einheit sprießen werde.

Deutschland stellte als mobile Truppen auf: Das Gardekorps, 12 norddeutsche Armeekorps, ferner zwei bairische Korps und das württembergische Kontingent, das mit dem bairischen vereinigt wurde.

Das ganze mobile Landheer wurde eingetheilt in 3 Armeen. Ueber die erste, das I., VII. und VIII. Korps umfassend, erhielt der Kaiser Befehl, über die Westküste von Metz bis Rheims, die Garde, das II., III., IV., IX., X. und XII. Korps umfassend, Prinz Friedrich Karl, über die dritte, das V., VI., XI. Korps und die süddeutschen Kontingente umfassend, der Kronprinz von Preußen.

Der Aufmarsch der deutschen Armeen vollzog sich in aller Ruhe und wurde zunächst mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines französischen Vorstoßes auf die Deminise angeordnet.

Die erste Armee vollzog denselben auf der Linie zwischen Trier und Sionville, die zweite concentrirte sich bei Kaiserslautern in der bairischen Weid, die dritte marchirte zwischen Zabau und Gernersheim auf.

Die deutsche Kavallerie streifte weit nach vornwärts und brachte die vollständigen Nachrichten über die französische Aufstellung, während sie andererseits verhinderte, daß die Franzosen etwas über ihre Stellung erfuhr. Das beinahe doppelt so starke deutsche Heer wurde nach seiner Aufstellung auf einer Linie zusammengehalten, die nur wenig mehr als halb so lang war, als diejenige, auf welcher sich die französische Armee vertheilte.

In den letzten Tagen des Juli war es endlich so weit, daß die Bewegung des Nationalheeres nur noch eine Frage von zwei bis drei Tagen war, und König Wilhelm nicht bestial den Augenblick für gekommen, sich an die Spitze der Armee zu stellen. Die Abreise des Königs von Berlin zur Armee wurde auf den 31. Juli, Abends 6 Uhr, festgesetzt.

Der Graf schritt auf seinen Sohn zu, ohne mit einer Bimpe zu zucken. Er hatte nur seine ganze Ruhe wiedergefunden, seine schneidende Schärfe.
„Ganz recht, Morton!“ sagte er, „Wogu aber solche Unschwiebe. Du erträgst ganz richtig; Ich habe den Burichen niedergeschossen. An dessen wirst Du gut thun, dies ausschließlich für Dich zu behalten.“
„Also doch! Ich ahnte es“, versetzte Morton betroffen „Und der Grund dieser entschlossenen Handlung?“
„Du sollst ihn wissen. Der Jagabund brach aus, übernahmte mich nachlässigweise hier, drohte mir, ohne daß ich die Waffe, oder den Mangelzug erreichen konnte, und verließ mich auf meine entscheidende Weigerung, ihn auch noch Meldmittel vorzutreten. Er stellte mir, durch Zufall in den Weiz eines zwar lächerlichen Geheimnisses gelangt, für heute eine große Standa Scene, vor aller Gesellschaft, in Aussicht, die so rasch sein tolles Gedwähn ja nicht prüfen konnte. Ich hatte ein Recht, diesem Burichen zu beweisen, daß man einen Grafen Zolaru nicht mit solcher Frechheit kommen darf. Wie er über die Terrasse lief, feuerte ich.“

Graf Morton schüchelte ein Moment, am dann zu fragen: „Und — was betraf dieses Geheimniß?“
„Eine alte, längst vergangene Liebesangelegenheit“, antwortete der Graf, „eine von der Art, von welcher man nicht gerne spricht; das weißt Du so gut, wie ich selbst. Achtundzwanzig Jahre sind seitdem vergangen. Die nächsten Details erlässt Du mir schon, sie sind auch im Grund werthlos.“

Graf Morton mußte sich damit zufriedener geben; er berührte den Gegenstand nicht mehr.
Dennoch schien es, als ob von da an irgend etwas Rastiges zwischen Vater und Sohn liege.

Der alte Graf ließ im Laufe des Tages noch weitere Nachforschungen über den Aufenthalt des Verwundeten anstellen,

Der König erließ eine vom 31. Juli datirte kurze Proklamation: „An mein Volk!“, welche mit den Worten schloß: „Herzliche Grüße, die ich euch allen, gleich meinen Vätern und in letzter Zuversicht auf Wort des Kampfs zu befehlen zu Errettung des Vaterlandes.“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Nyland wird einem Heutigen gemeldet: Der Kaiser unternahm gestern Mittag 2 Uhr bei herrlichem Wetter eine Fahrt den Angermüßel aufwärts bis Solleftea auf dem Dampfer „Strömströlen“. Die am Stromufer im Lager befindlichen schwedischen Truppen paradirten bei der Vorüberfahrt des Kaisers und begrüßten ihn mit viermaligem Hurrah. Von Solleftea trat der Kaiser, ohne das Schiff verlassen zu haben, die Rückfahrt wieder an und traf um 7 Uhr wieder an Bord der „Höfningslöf“ ein. Heute bleibt die „Höfningslöf“ bei Nyland vor Anker.

(Ueber den Inhalt des kaiserlichen Handschreibens.) Das vor wenigen Tagen in Petersburg dem Kaiser überreicht wurde, merkt man der „Wostok“ aus Paris, 23. Juli: „Gleich“ läßt sich aus Petersburg melden, Kaiser Wilhelm habe Nikolaus II. in einem eigenhändigen Schreiben seine Vertheidigung darüber ausgedrückt, daß er mit Ausbruch und Frankreich an der Herstellung des Friedens in Ostasien mitgewirkt habe, und daß er Nyland eine bessere Beistellung seiner Beziehungen zu Frankreich verdaute. (Eine Vertheidigung dieser Stellung bleibt abzuwarten. Insofern erwidert es wenig wahrscheinlich, daß der Kaiser dem Kaiser keine Vertheidigung ausgesprochen habe über eine angeblich bessere Beistellung der deutsch-französischen Beziehungen durch Nylands Einfluß. Bei der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals ließ das Verhalten der französischen Offiziere, wenn es auch an sich tadellos war, eine besondere freundschaftliche Genugthuung der französischen Regierung gegenüber der deutschen nicht vermuthen. (Die Red.)

(Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der deutschen Siege in Frankreich) wird dem Vernehmen nach von den zuständigen Behörden eine feierliche Feier des Gedächtnisses angeordnet. Es behält die Ansicht, diese Feier am 1. September, einem Sonntage, abzuhalten. Für Berlin ist Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage zugleich die Erweihnung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche wird erfolgen können. — (Ueber das Ergebnis der Prüfungen der nach Letzterem entsandten Geheimräthe) gelangt jetzt durch ein offizielles Blatt die anscheinend zutreffende Meinung der Regierung in die Öffentlichkeit. Die nächsten Wittlungen, die über die Reize der deutschen Kommission nach Wien, hier und da in der Tagespresse veröffentlicht worden sind, werden vornehmlich auf Kombinationen. Die bezeichneten Beamten sind erst kürzlich von ihrer Studienreise zurückgekommen und haben nicht in Stunde genoten, die zahlreichen von ihnen gemachten Beobachtungen und das reiche thesaurische Material, das so zumachen lie in der Lage wurde, zu einem umfassenden Gesamtbericht zu veröffentlichen. Sicher ist jedoch, daß die Studienreise nicht, wie vielfach behauptet

wagte es jedoch nicht, einen der Diener auch in die Hütte Koresins zu senden.

Der Tag verging, ohne daß sich etwas Besonderes ereignet hätte. Graf Eduard mußte annehmen, Grate schleppte sich in irgend einem Schlafhütel, wo er stark, ohne die Kraft zu zeigen, noch jemand herbeizurufen.

Den Gästen gegenüber ward der Zwischenfall auf die einfachste Weise erklärt.

Der gelangene Wildbiid brach in der Nacht aus, wurde von einem Bedienten verfolgt und auf der Flucht über die Terrasse verewundet. Er entlohf trocken und ward nachden nicht mehr gesehen. Dies mußte Allen genügen. —

Morton empfang am späten Abend den Bericht seines von ihm wieder nach der Villa gebundenen Knechtchens. Darans er sah er, daß Niemand zurückgekehrt war und wieder so einfach und vollkommen zurückgegangen lehte, wie vordem.

Durch die Nachricht ward er betrübtigt. Anne zeigte sich süßgän in allen. Dadurch hoffte er mit Geduldgeft jeden kommenden Konflikt zu überwinden. In seinem Herzen schlug nichts mehr für Anne Brifford, diesen Platz nahm voll und ganz Käthe von Marjace, die reizende Witwe, ein, mit der er auch zwei Tage später Verlobung feierte. Wie mit den Kindern war seine Liebe für Anne, die so schmachtvoll Betrogenen, entflohen.

Entkräftet von all den Aufregungen der letzten Tage war Anne wieder in ihrer kleinen Villa angefallen, wo ihr die Kammergose sofort den Brief des Grafen übergab.

Einige Stunden später traf auch der Knechtchens von Zolaru ein.

Anne las, mit Tränen in den Augen, den färmlichen Brief.

Da war keine Zeile mehr, die von jener glühenden Leidenschaft sprach, welche vor Monaten das ganze Wesen des Grafen befehle.

Wahlbestimmungen. Wie wir erfahren, ist der Polizei-

Wahlbestimmungen. Wie wir erfahren, ist der Polizei-

Wahlbestimmungen. Wie wir erfahren, ist der Polizei-

National-Theater. Das Schauspiel „Kean“ ist ein effect-

Am Ballhausegarten. Bei gestern die zweite Serie der fimmungs-

Verband von Handelsgärtnern. Die am 5. und 6. August d. d. d.

Ein beherrschendes Institut. Ein solches Institut ist heute in Halle

Am Reichensleben. Vorgestern an der Reichensleben Wälder

Am Reichensleben. Vorgestern an der Reichensleben Wälder

Am Reichensleben. Vorgestern an der Reichensleben Wälder

es doch ermahnt, den Lebhaftigen auf die Spur zu kommen.

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

Werbung. 23. Juli. (Leidenhain.) Im Schaffhause des

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

D Berlin, 24. Juli, 9 Uhr 22 Min. Vorm. (Telegram-

Ans der Umgebung.

Ammerort, 24. Juli. (Heldreise.) In der Nacht zum

Stadtsamtliche Nachrichten.

Stadtsamtliche Nachrichten. Stadtsamtliche Nachrichten.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“ Voraussichtlich etwas

Für Braut-Ausstattungen

empfehlen in sehr grosser Auswahl und solidesten, erprobten Qualitäten:

Schwarze, weisse und farbige Seiden-Stoffe

Weisse Leinen
in allen Breiten und
Qualitäten,
Louisiana-Wäschetuche,
Hemdentuche,
Dowlas, Renforcé.

Bettfedern,
beste doppeltgereinigte
Waare,
= Drell, =
Inletts,
Bettzeuge.

Fertig genähte
Bettwäsche,
Leibwäsche,
Unterröcke,
Blusen, Corsets.

Tafel-, Tisch- und
Theegedecke,
Handtücher,
Wisch- u. Staubtücher,
Taschentücher etc.

Steppdecken,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Bettdecken,
Tisch- u. Kommoden-
decken.

Gardinen,
Portiären,
Möbelstoffe,
Läuferzeuge,
Teppiche.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Specielle Preisangaben unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Beschichtigung derselben ergibt.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Etage.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkennner, vor Vertheuerung geschützt.

Die Gewinne der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie

betragen aus Hauptpreffern 1. W. v. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 2 à 1000, 4 à 750, 6 à 500 Mfr. 2c. 3167 Gewinne i. W. v. 100 000 Mfr., kein Gewinn unter 10 Mfr. Ziehung bereits Montag den 5. August. 2000 Porto u. Gewinnliste 80 Mfr. extra, empfängt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, Kantstraße 2, sowie in Halle vorräthig bei Herren **Otto Hensel, Richard Schroedel.**

1 M. das Loos

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

3167 Gewinne i. W. v. 100000 Mfr.
Hauptgewinne: 20000, 10000, 5000, 3000 Mfr. etc.

Der Werth der Gewinne wird mit 90% garantirt, resp. hier für gegen baar zurückgelaut.

Ziehung am 5. August 1895.

Loose à 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen

Cigarren-Geschäft,
Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg).
Filiale des „General-Anzeiger“.

Für die Landwirthschaft.

Wir empfehlen hiermit unsere großen Vorräthe von fertigen

Diemen-Planen,
wasserdicht,
Wagen-Planen,
Kaps-Pressplanen,
Drillisch-Säde,
Tarp.-Säde,
Leinwand-Säde

zu außerordentlich billigen Fabrik-Preisen.

Plaut & Sohn,

Galle, Leipzigerstraße 82.

Wir fabricirten im Vorjahre 125,000 Kilo Kakao und Schokoladen, täglich also circa 8 Centner, gegen 16,500 Kilo im Jahre 1888 und 48,000 Kilo im Jahre 1889. Eine glänzendere Anerkennung für unsere Leistungsfähigkeit giebt es nicht. Wir besitzen die besten Maschinen und technischen Hilfsmittel, wir kaufen unsere Rohkakao direkt in den Produktionsländern Central- und Südamerikas, wir fabriciren nur gute Fabrikate, dies

Das Geheimniss unserer Concurrenzfähigkeit.

Unser Hallenser Kakao und Schokoladen nehmen unter allen Fabrikaten unstrittig einen ersten Platz ein. Hallenser Kakao verkaufen wir schon von 1,60 Mk. an das 1/2 Kilo.

Fr. David Söhne, Halle a. S.

Zur Damenschneiderei

sämmtliche Artikel
zu Engros-Preisen

Berliner Engros-Lager,
Gr. Ulrichstr. 32.

Wer billig, rationell, wirksam

für alle Setzungen 2c. inseriren will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges.** Halle a. S., Schmeerstr. 20. I. Umterbrochen von 7-7 Uhr geöffnet.

Den Inhabern von Loosen der

Wiesbadener Victoria-Lotterie

zur Nachricht, daß die Ziehung derselben auf den 12. November d. J. verschoben worden ist.

Hochfeine neue Hohlheringe,

neue faure Gurten

empfiehlt billigt

Franz Eisengarten.

Alle soliden Herren

lunge, Ghérolts, Kammarure u. l. w. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu Fabrikpreisen die Aachener Tuch-Industrie, Aachen, Waflstr. 37. Reichhaltige, gediegne Auswahl vollständig an Sebermann! Specialität: **Monopol-Cheviot**, 3/4 Mtr. schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modernen Anzuge! für **jeht Mk.!** Direkter Bezug vom Fabrikat Aachen, beliebig durch feste guten, reellen Tuchwaren! — Ohne Konkurrenz! —

Neu

Gustav Jacob's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Füssen und Fußsohlen. In Rollen à 75 Pfg. in allen Apotheken. Haupt-Depot: **Hall, Engel-Apothek.** Man verlange **Gustav Jacob's Touristenpflaster.** Schutzmarke: Hühnchen.



Zur Pflege von Mund und Zähnen, angeschnittenen Steing., Beseitigung von Mund-u. Zahnschmerz, Zahnstein, Gonorrhoe, der Zähne u. um Mund liegende Wunde und dem unangenehmen Geruch, ist unübertroffen **C. D. Wunderlich's Zahn-Pasta Odontine.**

in Glas- und Metall-Dosen à 50 u. 20 Pfg. bei **C. Kaiser**, Schmeerstr. 24. **Scheidewitz Nachf.** (Siegfried Weiss), Geiststr. 64 und Adler-Druckerei **A. Steinbach**, Köhligstr. 16.

Deutsch-Nordische Ausstellungs-Lotterie

Lübeck 1895.

Ziehung am 30. und 31. Oktober 1895.

Zur Verlosung kommen:

3110 Gewinne i. W. v. 65000 Mk.

Preis des Looses 1 Mark.

Wiederverkäufer werden gesucht

und wollen sich solche mit Angabe ihrer Referenzen an das Bankhaus

Rob. Th. Schröder, Lübeck

wenden, dem der Vertrieb der Loose übergeben ist.

Das Präsidium:
Hermann Lange. E. Possehl. Heinr. Thiel.

Bruch-Chocolade

garantirt rein, à Pfd. 80 à offerirt

Carl Boech, Markt, roth. Thurm 12.

Blutchwamm

wird sicher ausgerottet von **Dr. med. Frick, Magdeburg** nach seiner seit 30 Jahren erprobten Methode, ohne Brennen und Schneiden. Sprechtstunden in Halle a. S. jeden Sonntag Nachm. v. 1/2-3 Uhr in **Hôtel Europa.**

Auskünfte

auf allein- u. ausländischen Plätze ertheilt das Commercial-Institut

Auskunfts-Institut „Creditschutz.“

Gr. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18, Fernsprecher 893.

— Ausverkauf —
von Armeelieferung übrig geblieben, blaueleinerer **Blauweissen**, End. 75 Pfg., **Postträger**, Paar 80 und 40 Pfg.
Schnabel & Grünberg, Leipzigerstr. 21.

Feine Herren- u. Anabengarderobe nach Waach

in eigenen Werkstätten unter Leitung erlerter Schneider gearbeitet. **Labelloer Eig.** Gewandstücke für die feinste Verarbeitung! Täglichster Eingang von Neuheiten bester deutscher u. engl. Stoffe.

Wasser, Waachanleitung und Modestübler franco.

Preise wie bekannt am billigsten.

G. Assmann, Markt, Nr. 15.